Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Gironummer Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Reklame-Zeile 50 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunftserteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für ärztl. Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

№ 204. | Montag den 2. September 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Freiburg i. Br., 30. Aug. Die 68. Generalversammlung der deutschen Katholiken hat durch ihren Präsidenten, Reichskanzler a. D. Dr. Marx, folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten v. Hindenburg gesandt: In Liebe und Verehrung gedenkt die 68. Generalversammlung der deutschen Katholiken der vorbildlichen Hingabe an Volk und Vaterland mit der Sie, hochverehrter Herr Reichspräsident, jetzt schon 4 Jahre das schwere und verantwortungsvolle Amt des Oberhauptes der deutschen Republik geführt haben. Die Katholikenversammlung betont mit besonderem Ernst, angesichts der gegenwärtigen schweren Lage des deutschen Volkes in Treue zum Staat und mit allen Kräften ihre erfolgreichen Bemühungen zum Wiederaufbau des Reiches zu unterstützen.

Berlin, 31. Aug. Der Herr Reichspräsident hat auf das Begrüßungstelegramm vom deutschen Katholikentag in Freiburg mit nachstehendem Telegramm geantwortet: „Den Teilnehmern am 68. Katholikentage in Freiburg danke ich für das freundliche Meingedenken und für das Gelöbnis ernster treuer Mitarbeit am Wiederaufbau des Vaterlandes. Ich erwidere Ihre Grüße herzlich mit dem Wunsche, daß Ihre Arbeiten der Förderung christlicher Gesinnung und der Festigung der Einigkeit im deutschen Volke erfolgreich dienen mögen. Hindenburg, Reichspräsident."

Lloyd George im württembergischen Schwarzwald.

Freudenstadt, 31. Aug. Lloyd George ist mit Begleitung hier eingetroffen und im Hotel Waldlust abgestiegen.

Friedrichshafen in Erwartung.

Friedrichshafen, 31. Aug. Ueber die Vorbereitungen für die Landung des „Graf Zeppelin" wird noch folgendes mitgeteilt: „Mit Rücksicht auf die engen Platzverhältnisse und auf die Tag und Nacht fortdauernden Bauarbeiten an der neuen Luftschiffshalle ist eine völlige Absperrung des Landeplatzes notwendig, damit eine glatte Landung sichergestellt wird. Auf dem Landeplatz selbst kann daher der Zutritt nur gestattet werden: 1. Den von der württembergischen Staatsregierung im Benehmen mit der Stadtverwaltung Friedrichshafen geladenen Gästen; 2. den Vertretern der Presse auf Grund eines besonderen Ausweises, und 3. den nächsten Angehörigen und den Haltemannschaften." Der Verkehr innerhalb des Platzes ist aus Sicherheitsgründen für Kraftwagen jeder Art gesperrt. Die Beförderung der auf dem Landeplatz zugelassenen Gäste und Pressevertreter erfolgt innerhalb des Platzes durch einen von der Werft eingerichteten Kraftwagenpendelverkehr. Sobald das Luftschiff nach der Landung in die Halle gebracht worden ist, werden die Vertreter der Behörden Begrüßungsansprachen halten. Danach werden die Besatzung und die Fluggäste in Kraftwagen in feierlichem Zuge durch die Stadt geleitet und in ihre Unterkünfte gebracht. Etwa 1½ Stunden nach der Verbringung des Luftschiffes in die Halle werden auch diejenigen Zuschauer, die keinen Zutritt zum Landungsplatz erhalten können, Gelegenheit bekommen, das Luftschiff in der Halle zu besichtigen. Sollte die Landung abends oder bei Nacht erfolgen, so kann das Luftschiff am nächsten Vormittag von 8 Uhr an besichtigt werden. Die aus Anlaß der Rückkehr des Luftschiffes nach Friedrichshafen kommenden Fremden werden Gelegenheit haben, das Luftschiff zu besichtigen.

Schulfrei am Tage der Zeppelinankunft.

Berlin, 31. Aug. Der preußische Kultusminister hat angeordnet, daß am Tage der Ankunft des „Graf Zeppelin" in Deutschland oder am folgenden Tage in den Schulen eine Feier stattfindet, in der die Jugend auf die Bedeutung des Weltflinges des Zeppelin hingewiesen wird. Außerdem hat der Kultusminister angeordnet, daß an diesem Tage der Schulunterricht ausfallen soll.

Umweg über Berlin.

Berlin, 31. Aug. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat in letzter Stunde seine Reisepläne geändert, er wird nämlich nun doch nicht unmittelbar nach Genf fahren, sondern am Sonntag vormittag in Berlin in Begleitung der Minister Hilferding und Curtius eintreffen. Allerdings hält er sich nur über Sonntag in Berlin auf und reist am Abend nach Genf ab. Stresemann legt Wert darauf, noch am Sonntag das Berliner Kumpfkabinett über das Haager Ergebnis persönlich zu unterrichten.

Das Attentat in Schleswig.

Hamburg, 31. Aug. Zu dem Anschlag auf das Haus des Regierungsvizepräsidenten Grimpe in Schleswig wird berichtet, daß die sofort angestellten Untersuchungen unter Leitung des Regierungspräsidenten Abegg vor sich gehen, der eine namhafte Belohnung für die Ermittlung der Täter aussetzen wird. Die vorgefundene Kiste enthielt eine Blechkapsel, die durch Drähte mit einer Uhr, sowie mit drei hintereinander geschalteten Taschenlampenbatterien verbunden war. Die Kapsel ist noch nicht geöffnet worden, da man zunächst die darauf befindlichen Fingerabdrücke untersucht. Der Inhalt der Kapsel steht demnach noch nicht fest. Grimpe hatte am 1. April 1928 als Nachfolger des zum Regierungspräsidenten ernannten Dr. Abegg sein Amt angetreten. Vorher war er 8 Jahre lang als Landrat in Insterburg tätig.

Belohnung für die Ermittlung der schleswiger Attentäter.

Schleswig, 31. Aug. Für die Aufklärung des versuchten Attentats auf die Wohnung des Regierungsvizepräsidenten Grimpe sind von der hiesigen Regierung 5000 Mark Belohnung ausgesetzt worden. Damit steigt die Summe, die für die Aufklärung der Sprengstoffattentate in Schleswig-Holstein ausgesetzt ist, nunmehr auf insgesamt 27 000 Mark.

Ausland.

Polen liquidiert weiter!

Warschau, 30. Aug. Im polnischen Regierungsanzeiger vom 28. August werden 2 sogenannte dritte Liquidationsbeschlüsse veröffentlicht, wonach das Eigentum in den Besitz des polnischen Staates übergeht. Es handelt sich 1. um das der Familie v. Oertzen gehörige Rittergut Pempowo und 2. um den Kleingrundbesitzer Paul Fritz, Martschen, Kreis Wirsitz. Die Räumungsfrist beträgt im ersten Fall einen Monat, im zweiten 14 Tage.

Die Schlußsitzung im Haag.

Haag, 31. Aug. Die Schlußsitzung der Konferenz stand zunächst unter dem formellen Vorsitz des deutschen Delegationsführers, Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der ihn mit Worten des Dankes an den belgischen Ministerpräsidenten Jaspar übertrug. Jaspar dankte seinerseits für diese Ehrung und stellte fest, daß die Berichte des politischen und finanziellen Komitees vorlägen, der erstere bereits bekannt und genehmigt, während für den zweiten die Genehmigung nachgesucht wurde. Diese wurde erteilt und hierauf erfolgte die Unterzeichnung der Schriftstücke, die als ein Zwischendokument nicht durch die Delegationsführer, sondern durch den Präsidenten und den Generalsekretär vorgenommen wurde, um dann den Gesandten der beteiligten Mächte im Haag zur Weiterübermittlung an ihre Regierungen ausgehändigt zu werden. Jaspar dankte Stresemann, Snowden, Mosconi, Adatschi und Cheron besonders. Er brachte ferner den bereits abgereisten Politikern Briand und Henderson Grüße dar und drückte den Dank der Konferenz an die Adresse des Generalsekretärs, Sir Maurice Hankey, aus. Schließlich wurde ein Telegramm an die Königin der Niederlande gerichtet, in dem die Konferenz aus Anlaß ihrer letzten Sitzung der Königin die herzlichsten Wünsche zu ihrem heutigen Geburtstage ausspricht. In einer Erwiderung auf die Rede des Präsidenten betonte u. a. Snowden, daß der Gedanke der europäischen Rekonstruktion auf dieser Konferenz einen bedeutenden Fortschritt gemacht habe. Um 12.55 Uhr verließen die ersten Delegierten das Sitzungsgebäude. In diesem Augenblick spielte der aufgestellte Bläserchor das niederländische Dankgebet und anschließend: „Ein' feste Burg ist unser Gott!" und mehrere Choräle. Die versammelte Menge entblößte das Haupt und brachte den einzelnen Delegierten Ovationen dar, die beim Erscheinen von Dr. Stresemann einen besonders stürmischen Charakter annahmen.

Regelung der Uebergangszeit.

Haag, 31. Aug. In der Sitzung des Finanzausschusses am Freitag kam zwischen Deutschland und den 5 Gläubigermächten eine grundsätzliche Regelung für die Uebergangszeit vom Dawes- zum Youngplan zustande: Der Inhalt dieses Abkommens ist folgender: 1. Die Gläubigermächte werden für die Uebergangszeit ab 1. September nicht mehr deutsche Zahlungen verlangen, als sie nach dem Youngplan zu erhalten haben; d. h. die 5 Mächte verzichten auf die Transferierung desjenigen Teiles der Dawesannuitäten, der über die Youngplan-Annuitäten hinausgeht. 2. Deutschland leistet bis zur Ratifizierung des Youngplanes seine Zahlungen weiter an den Reparationsagenten gemäß dem Dawesplan. Der Reparationsagent erhält jedoch die Anweisung, alle Maßnahmen zu ergreifen, um der deutschen Finanzlage Rechnung zu tragen. Diese Anweisung gilt vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember, falls nicht der Youngplan vorher in Kraft tritt. Der Reparationsagent kann nach dieser Regelung die überschüssigen Gelder, die er aus dem Dawesplan erhält, zur Verfügung des Reiches halten. Für den September zahlt Deutschland weiter nach dem Dawesplan. Dies ist insofern annehmbar, als im September die Zahlungen nach dem Dawesplan um 10 Millionen niedriger sind, als nach dem Youngplan. 3. Falls der Youngplan scheitern sollte, so wird diese Abmachung hinfällig und Deutschland hat innerhalb von 4 Monaten die Summe nachzuzahlen, die es während dieser Zeit entsprechend dem Youngplan weniger bezahlt hat. Dieses Abkommen wird endgültig in der Samstagsitzung des Finanzausschusses zur Annahme gelangen. Bezüglich der Kosten der zahlreichen Ausschüsse zur Ueberleitung des Dawesplanes in den Youngplan ist folgende Regelung getroffen worden: Deutschland zahlt einmalig den Betrag von 6 Millionen Mark, jedoch mit der Maßgabe, daß etwaige Ueberschüsse zurückgezahlt werden.

Nur nicht räumen!

Paris, 31. Aug. „Intransigeant" kündigt an, wenn Briand mit einem sogenannten Ferienkabinett nach der Rückkehr aus dem Haag und aus Genf vor dem Parlament die Ratifizierung einer Liste von Zugeständnissen und einer aufeinanderfolgenden Reihe von Verzichten, wie z. B. die Rheinlandräumung ohne Kompensationen durch ernst zu nehmende Garantien beantragen sollte, dann unterliege es keinem Zweifel, daß das Kabinett gestürzt werden würde; dann würde Stresemann als Urheber dieser Krise auf dem Trockenen sitzen, denn die neue französische Regierung würde die von Briand angenommenen Verpflichtungen nicht anerkennen. Der radikale „Soir" nennt die vorzeitige Räumung der dritten Zone eine Niederlage des französischen Nationalismus, der die rheinischen Gebiete bis 1930 und 1935 und darüber hinaus in der Hand behalten wollte. „Ami du Peuple": Wenn Dr. Stresemann ein paar Mark in Snowdens Klingelbeutel wirft und dafür, entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrages, die volle Verfügung über die Rheinlande wiedererlangt, so verliert er keine einzige Mark, sondern gewinnt das Rheinland und damit für das Reich die Möglichkeit, künftig, ohne irgendwie behindert zu sein, hinsichtlich Polens und der Anschlußfrage alle Forderungen seines Imperialismus durchzusetzen.

Französisches Lob für Dr. Eckener und deutsche Wissenschaft.

Paris, 31. Aug. Dem Weltflug des „Graf Zeppelin" wird der „Temps" in einem sehr sachlichen, warm anerkennenden Artikel gerecht, der in seinen Vorbehalten bezüglich der praktischen Auswirkung des großen Ereignisses nicht weiter geht als Dr. Eckener selbst. Die Bedeutung der Ausführungen des „Temps" ist wohl hauptsächlich in den Stellen zu suchen, die sich auf die Anerkennung der deutschen Technik und deutschen Wissenschaft beziehen. „Diese Leistung sollte selbst die unverbesserlichsten Skeptiker von den unbegrenzten Möglichkeiten der Schöpfung des Grafen Zeppelin überzeugen und überdies dem gesamten Erdball den Beweis für die Allmacht der deutschen Technik bringen. Von diesem Gesichtspunkt aus muß die Fahrt als großer Erfolg gebucht werden, sowohl für den Zeppelin, als auch für Deutschland. Was in erster Linie bei dieser Fahrt sich hervordrängt, ist die unvergleichliche Meisterschaft des Führers, dem das Geschick des Luftschiffes und der Passagiere anvertraut ist. Man bleibt vor Erstaunen starr vor der Summe von Kraftaufwand, Voraussicht und Genauigkeit, die beispielsweise bei der Ueberquerung des Stillen Ozeans nötig ist."

Briands Politik gebilligt.

Paris, 31. Aug. Ueber den französischen Ministerrat, der von heute morgen 9 Uhr bis 12 Uhr dauerte, ist ein außerordentlich mageres Communiqué veröffentlicht worden. Danach hat Briand eine ausführliche Schilderung der finanziellen und politischen Verhandlungen im Haag gegeben. Der Ministerrat war sich einig, dem Ministerpräsidenten für die Art zu danken, in der er im Haag die Interessen Frankreichs vertreten habe. Man hat festgestellt, daß sich Briand an die Regierungserklärung vom 31. Juli dieses Jahres gehalten hat.

Dr. Eckeners Pläne für einen Zeppelin-Transozeandienst.

Newyork, 30. Aug. Associated Preß erfährt aus Akron (Ohio), daß Dr. Eckener im Laufe der nächsten Woche die Goodyear Tire und Rubber Company besuchen und mit dem Präsidenten Litchfielt und anderen Beamten der Gesellschaft in Verhandlungen eintreten wird. Es dürfte sich dabei um die Besprechung eines Planes handeln, den Dr. Eckener bei seinem letzten Besuch in Amerika Litchfielt gegenüber dargelegt hat und die Einrichtung eines Transozean-Passagier- und Postdienstes mit Zeppelinluftschiffen betrifft. Es wird dabei an die Indienststellung von 4 Luftschiffen gedacht, von denen 2 in Akron und 2 in Deutschland gebaut werden sollen. Auch die Einrichtung des Zeppelinluftdienstes über dem Stillen Ozean ist bereits erwogen. Dr. Eckener hat vorgeschlagen, die neuen Zeppelinluftschiffe in einer Größe von 6½ Millionen Kubikfuß zu bauen. Sie würden damit den „Graf Zeppelin" an Größe übertreffen und ungefähr die Ausmaße der beiden Zeppeline erhalten, die zur Zeit in Akron für die amerikanische Marine gebaut werden.

Amerikanische Zeppelinspende.

Amerika sammelt zur Zeppelinspende und der Sieg des Zeppelingedankens in Amerika ist entschieden. Das ist das Ergebnis der heutigen, großartigen Begrüßung in Newyork. Das dreistündige Frühstück von 3000 Personen im Astor-Hotel brachte Ovationen für Dr. Eckener und Deutschland von einer Herzlichkeit, die über die offizielle Höflichkeit weit hinausging. Der erste Redner, der Vorsitzende der Steuben-Gesellschaft, Hoffmann, erinnerte an die wenig bekannte Tatsache, daß Graf Zeppelin als junger Offizier im amerikanischen Freiheitskrieg mitgefochten und hierbei seinen ersten Ballonaufstieg gemacht habe, wobei die Idee des Menschenflugs in ihm entstanden sei. Deutschland und Amerika seien also in der Zeppelinidee seit Anfang verbunden. In Vertretung von Hearst sprach Chefredakteur Brisbane über Dr. Eckener als zu bescheidene Persönlichkeit. Es sei ein Unterschied zwischen Mann und Mann, wie zwischen Maschine und Maschine. Manche machen sehr viel Lärm ohne Nutzleistung, andere machen geräuschlos 50 000 PS. Dr. Eckener sei 50 000 PS. für die Menschheit. Botschaftsrat Kiep pries Dr. Eckener als Friedensbotschafter zwischen den beiden Ländern und überbrachte Deutschlands Dank. Der Besitzer der Staatszeitung, Ritter, kündigte an, daß das Ehrenkomitee beschlossen habe, einen Zeppelin-Fonds zur Verfügung Eckeners zu sammeln. Man kann angesichts des entflammten riesigen Enthusiasmus ohne weiteres annehmen, daß die Sammlung mindestens die Baukosten für einen neuen Zeppelin erbringen werde. Unsere schöne Glückspuppe, Lady Hay, hier mit dem Beinamen „Rose der Wolken" genannt, dankte Dr. Eckener namens der Passagiere. Konteradmiral Steiger namens der Kriegsmarine, feierte Eckener als einen der größten Pioniere der Menschheit. Endlose Begeisterung erweckte Bürgermeister Walker. In seiner teilweise sehr witzigen Rede gegen Hearst sagte der Bürgermeister, die Dankbarkeit sei gegenseitig, weil die zweitgrößte deutsche Stadt, Newyork, dem deutschen Blute so viel seines Weltbürgertums verdanke. Eckener als der größte Vorkämpfer dieses Weltbürgertumsgedankens sei natürlich der Held dieser Weltstadt, und er hoffe, daß der Zeppelinflug die wirkliche Liebe Berlins zu Newyork und dieser beiden Länder verewigen werde. Wenn diese Rede auch teilweise eine Wahlrede im Hinblick auf die deutschen Wählerstimmen gewesen ist, so bewies die stürmische Aufnahme der Rede doch, daß Newyork jetzt das Deutschtum wieder als vollgültig betrachtet. Nach alledem hat sich Dr. Eckener nur auf eine sehr kurze, ganz sachliche Dankesrede beschränkt, die ihm eine viertelstündige Ovation einbrachte, als er auf Amerika toastete, natürlich mit Wasser. Vor dem Hotel warteten große Menschenmassen, die Dr. Eckener, Lehmann und die Mannschaft stürmisch feierten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 30. Aug. (Ferienende — Die Schulbänke warten.) Wenige Tage noch und die großen Ferien haben ihr Ende gefunden. Die Schuljugend hatte eine lange Zeit der Erholung und Wald, Feld und Wiesen waren belebt von dem fröhlichen Treiben der jugendlichen Schar. Frau Sonne lächelte wochenlang recht lieb auf das junge Volk hernieder und bescherte ihm eine ununterbrochene Reihe licht- und wärmedurchfluteter Tage. Eltern wanderten mit ihren Kindern zu den Tummelplätzen in den Schatten der Bäume. Groß und Klein suchte in dem kühlen Naß der Fluten, am Strande des Weihers und am ruhig dahingleitenden murmelnden Bach wohltuende Labung. Nun beginnt wieder die Zeit der Arbeit und des Schaffens auch für die Jugend. Immer noch ist es so, daß der Tüchtige im Kampfe um das Dasein die Oberhand behält. Und unsere Zeit ist hart. Und hart faßt das Leben uns alle an, auch die Jugend. Neu gestärkt an Leib und Geist ziehen die Jungen in die frisch gerichteten Schulsäle. Die Schulbänke warten dort. Nach wenigen Tagen der Einfühlung in den Alltag der Schule wird der Feriengeist verdrängt sein von dem ehernen Muß neuer Lern- und Erziehungsarbeit. Frisch ans Werk! Das sei die Losung für den Wiederbeginn des Lernens in der Schule und für die kommende Zeit!

Neuenbürg, 1. Sept. Dauernd spielen sie mit dem Leben, die rücksichtslosen Motorradfahrer. In letzter Zeit häufen sich auch bei uns die Verkehrsunfälle. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, kurz nach 12 Uhr, sind 3 junge Menschen dem Tod wie durch ein Wunder entgangen. Drei Personen, knapp 20 Jahre alt, fuhren in rasendem Tempo, von Pforzheim kommend, die Strecke vom „Schwarzloch" bis Hauptbahnhof Neuenbürg herauf. Der ortsunkundige Führer des Motorrads wußte nichts von der scharfen Rechtskurve an der Eisenbahnbrücke, sein schlechtes Licht zeigte ihm nicht das deutlich sichtbare Kurvenzeichen. Mit einer Geschwindigkeit von 65 bis 70 Km. fuhr das Motorrad die fallende Strecke vom Güterbahnhof her gerade aus, die Kurve rechts liegen lassend, hart am Brückenpfeiler vorbei die Böschung hinunter, Richtung Enz. Wunderbarerweise wurde nur die „unentbehrliche Besitzerin" verletzt, die beiden jungen Männer kamen mit dem Schrecken davon. Dem weichen Grasboden können sie ihr Leben verdanken. Die Unglücksfahrer waren von Heilbronn, sie war von Hösen und wurde sofort von einem hiesigen Auto ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

(Wetterbericht.) Die Luftdruckverteilung hat sich nicht wesentlich geändert. Für Dienstag und Mittwoch ist vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 1. Sept. Der Sängerbund hatte ein Gartenkonzert im Hotelgarten veranstaltet. Er hatte diesmal Glück. Der heiße Sonntagnachmittag hatte viele Spaziergänger zurückgehalten und in den schattigen Garten gelockt, der bis tief in die Nacht hinein dicht besetzt war. Die vom Verein vorgetragenen Chöre fanden lebhaften Beifall. Es wurde schön und viel gesungen, auch vom Fußballquartett. Und so vergingen die schönen Stunden gemütlichen Beisammenseins nur zu rasch. — Die Schäfersche Anlage an der unteren Bahnhofstraße war in der gestrigen schönen Sommernacht wieder prächtig mit vielen Lampions beleuchtet und aus den geheimnisvollen Innenräumen drang Musik und Gesang an das Ohr des Beschauers. Ein märchenhaftes Bild, an dem sich die Vorübergehenden freuten.

Wildbad, 31. Aug. Vormittags erhängte sich an der Türfalle seines Wohnzimmers der verheiratete städtische Arbeiter N., Vater von 8 größtenteils noch unversorgten Kindern. Was den bedauernswerten, arbeitsamen Mann in den Tod getrieben hat, bleibt rätselhaft.

Württemberg.

Bissingen a. E., 31. Aug. (Ertrunken.) Freitag abend badete die beim Schotterwerksbesitzer Wilhelm Fink in Stellung befindliche 19 Jahre alte Berta Gosch von Bietigheim in der Enz in der Nähe des Schotterwerks. Als das Mädchen in der Mitte der Enz schwamm, rief sie um Hilfe. Auf die Hilferufe der anwesenden Geschwister Fink kam der Chauffeur Gottlob Scholl herbei und sprang in mutiger Weise mit voller Kleidung ins Wasser, tauchte mehrmals an der sehr tiefen Stelle, wo er sie zuletzt gesehen hatte, unter und brachte sie unter großer Gefahr für sich selbst ans Land. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Pfleidelsheim, OA. Ludwigsburg, 31. August. (Fischfrevel im Großen.) Infolge der eifrigen Ermittlungstätigkeit des Besigheimer Landjägerstationskommandos ist es gelungen, einem großen Fischfrevel auf die Spur zu kommen. Das Vergehen ist darin zu suchen, daß die Festgestellten — es handelt sich um über 20 Personen — bei Tag, meistens jedoch zur Nachtzeit, unberechtigt im Neckar fischten. Den Ertrag der Beute verhauften die seltsamen „Fischer". Junge Fische, die noch nicht verwendungsfähig waren, warf man den Hunden und Katzen zum Fraß vor. Die Frevler werden sich nun vor Gericht verantworten müssen. In Pleidelsheim herrscht begreiflicherweise große Entrüstung.

Stuttgart, 31. August. (Gefährliche Wechselfälscher.) Obwohl schon durch einige empfindliche Vorstrafen gewarnt, ließ sich der 27 Jahre alte ledige Kaufmann Oskar Häußermann von Stuttgart wieder herbei, auf den Namen seines Vaters, eines in guten Verhältnissen befindlichen Metzgermeisters in Stuttgart, für 6000 M. Wechsel zu fälschen. Bei dem Versuch, die Wechsel diskontieren zu lassen, war ihm der ebenfalls schon sehr erheblich vorbestrafte 28 Jahre alte Elektromonteur Albert Herrmann von Stuttgart behilflich. Es gelang ihnen aber nicht, die Wechsel unterzubringen, sodaß ein Schaden nicht entstanden ist. Vom erweiterten Schöffengericht wurde Häußermann zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust, Herrmann zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Waiblingen, 31. Aug. (Tod auf den Schienen.) Tot aufgefunden wurde abends der 56jährige Landwirt S. auf dem Bahnkörper der Linie Waiblingen—Neustadt. Der Verstorbene war als ruhiger, fleißiger Mann in weitem Umkreis bekannt und beliebt und hatte wie so viele durch die Inflation seine ganzen Ersparnisse verloren.

Reutlingen, 31. Aug. (Dr. Haller Oberbürgermeister.) Durch Entschließung des Staatsministeriums vom 28. August ds. Js. ist dem Stadtschultheißen Dr. Haller in Reutlingen der Titel Oberbürgermeister verliehen worden. Der Gemeinderat von Reutlingen hatte seinerzeit kurz nach der Wahl aus eigener Machtvollkommenheit Dr. Haller den Oberbürgermeistertitel verliehen, wozu er indessen kein Recht besaß. Die Entschließung der Regierung hat lange auf sich warten lassen.

Metzingen OA. Urach, 31. Aug. (Abgestürzt.) Der verheiratete Bauer Joh. Laib von hier war in der Scheuer beschäftigt und nachdem seine Frau lange Zeit auf ihn gewartet hatte, suchte sie ihn bei der Arbeit und fand ihn dort bewußtlos und blutüberströmt in der Scheuer liegen. Laib, der im Krieg einen Arm verloren hatte, konnte sich wahrscheinlich bei der Beschäftigung auf dem Barn nicht mehr halten und war aus diesem Grund abgestürzt. Er mußte sofort ins Bezirkskrankenhaus nach Urach übergeführt werden.

Reichenbach-Fils, 31. Aug. (Schwerer Motorradunfall.) Heute nacht 12 Uhr ereignete sich ein folgenschweres Unglück. Zwei junge Leute, ein Mechaniker und ein Kaufmann, machten auf einem Motorrad eine kurze Nachtfahrt. Kurz nach dem Einbiegen in die Hauptstraße fuhren die beiden auf ein eben daherfahrendes Auto auf. Das schwere Privatauto, das vermutlich ausweichen und bremsen wollte, wurde auf den Gehweg geschleudert. Die Insassin des Autos, eine ältere Dame, die Witwe eines sehr bekannten Stuttgarter Arztes, wurde herausgeschleudert, jedoch ohne äußere Verletzungen davonzutragen. Der Führer des Wagens kam ohne jede Verletzung davon. Die beiden unglücklichen Motorradfahrer blieben mit sehr schweren Verletzungen am Platze liegen. Der eine wurde durch ein vorbeifahrendes Auto ins Krankenhaus Göppingen überführt, wo er alsbald starb. Auch der zweite wurde lebensgefährlich verletzt.

Mergentheim, 1. Sept. (Schweres Autounglück — vier Personen verletzt.) Ein Auto aus der Gegend von Wiesbaden, das mit vier Personen — Vater, Mutter, Sohn und Tochter — besetzt und auf dem Weg nach Mergentheim war, wurde bei Adelsheim von einem Auto aus dem Bezirk in starkem Tempo überholt und vermutlich angefahren. Dadurch kam das erste Auto aus der Fahrbahn und geriet in den rechtsseitigen Straßengraben, an den der Wald anstößt. Motor und Vorderteil des Autos wurden vollständig zertrümmert. Die Insassen des verunglückten Autos wurden sämtlich verletzt. Nach den bisherigen Feststellungen sind die Verletzungen des Sohnes sehr ernstlicher Natur. Die Schuldfrage ist bis jetzt noch ungeklärt.

Hangen, OA. Mergentheim, 30. Aug. (Fürst und Bauer.) Man schreibt der „Tauberzeitung": Ein hiesiger Landwirt wollte am Samstag sein Getreide ins Lagerhaus Laudenbach abliefern. Als er etwa 100 Meter vom Ortseingang Laudenbach weg war, kam hinter ihm ein Auto angefahren und blieb bei dem Wagen halten. Der Fahrer rief dem Fuhrmann zu: „Mein lieber Mann, Sie haben dort einen Sack verloren." Der Mann zog die Stirne kraus, schaute sich um und sagte: „Würden Sie nicht so gut sein und zurückfahren und mir den Sack holen?" „Jawohl," sagte der Autofahrer, „fahren Sie bitte mit." Der Landwirt stellte seinen Wagen zur Seite und fuhr mit dem Auto zurück zu dem verlorenen Sack, den dann beide im Schweiße ihres Angesichts auf das Auto luden, worauf sie wieder zum Getreidewagen fuhren. Der Autobesitzer, ein junger Herr, stieg auf den Fruchtwagen und half den Sack auf den Wagen laden. Der Landwirt lächelte natürlich über die große Gefälligkeit und wollte dem Herrn ein Trinkgeld verabreichen. Doch dieser lehnte dankend ab. Der Landwirt fragte zuletzt, mit wem er die Ehre habe. „Ich bin der Fürst von Bartenstein." Unser Haagener war nicht wenig erstaunt, ging seines Weges weiter und war über die große Liebenswürdigkeit des Fürsten hoch erfreut.

Bad Mergentheim, 30. Aug. (Kur des Reichstagspräsidenten.) Reichstagspräsident Paul Löbe hält sich seit einer Woche in Bad Mergentheim auf. Er litt bei seiner Ankunft an einer akuten Gallenblasenentzündung, befindet sich aber wieder auf dem Wege der Besserung. Voraussichtlich wird er sich einem längeren Kurgebrauch unterziehen müssen.

Graben, OA. Waldsee, 30. Aug. (Vorsicht!) Die 25 Jahre alte, seit 2 Jahren verheiratete Oekonomenfrau Franziska Dangel von hier hat ihr junges Leben dadurch eingebüßt, daß sie während des Erntens in erhitztem Zustande kalten Wein getrunken und infolgedessen ein heftiges Magen- und Darmleiden bekommen hat.

Sommertage. Der 46. Sommertag war am Freitag. Nach dem „Blauen Wetterkalender" dürfte auch der September noch anhaltend schönes Wetter bringen.

Baden.

Pforzheim, 31. Aug. Nicht nur in unserer Stadt, sondern auch gelegentlich in Karlsruhe, ging eine jugendliche Diebsbande von hier dem unsauberen Gewerbe der Einbruchsdiebstähle nach. In 36 Fällen wurden Schaukästen und Verkaufshäuschen mit Messer und Meißel erbrochen. Ferner wurden 11 Autos heimgesucht, aus denen sie Tabak, Strumpf- und Seidenwaren, Krawatten, Schuhe, Hemden, Kleider, auch Aktenmappen und Musterkoffer mit Inhalt herausholten. Waren hatten die Diebe teils für sich verwendet, teils verschenkt. Es handelt sich um Schlosserlehrlinge im Alter von 18 bis 19 Jahren und 2 Hilfsarbeiter von 18 und 27 Jahren. Fünf Jugendliche, die bereits vom Jugendgericht abgeurteilt sind, standen mit den ungefähr 50 Diebstählen in Verbindung. Die 4 Rädelsführer kamen mit Gefängnisstrafen von 6, 3 und 2 Monaten davon.

Gengenbach, 31. Aug. In der Mittagsstunde des Freitags brannte die Klausmann-Mühle im Oberdorf nahezu vollständig nieder. Ein großer Teil des Inventars konnte gerettet werden. Auch den Viehbestand brachte man heraus. Den größten Schaden dürfte wohl die neue Mühleneinrichtung genommen haben. Der Besitzer Klausmann erhielt einen Nervenzusammenbruch und mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Brandursache ist noch unbekannt.

Waldshut, 31. Aug. Im Porphyrwerk Detzeln ereignete sich gestern vormittag ein schrecklicher Unfall. Der Arbeiter Benedikt Meier fiel in den Steinbrecher, wo er unbemerkt liegen blieb. Beide Beine wurden ihm langsam zermalmt. Wegen des Maschinengeräusches konnten seine Hilferufe nicht gehört werden. Er machte sich durch Herauswerfen der Steine bemerkbar und wurde herausgezogen. Der Verunglückte wurde in das Spital nach Waldshut verbracht, wo er gestern nachmittag den Verletzungen erlag.

Feudenheim bei Mannheim, 31. Aug. Am Freitag hat sich der verheiratete pensionierte Polizeiwachtmeister Hermann Feldkampf in Feudenheim auf der Landstraße nach Ladenburg erhängt. Seine Ehefrau hat sich dicht dabei ebenfalls an einem Baum erhängt. Vorübergehende entdeckten die Beiden und schnitten sie ab. Der Mann war bereits tot, während seine Frau in lebensgefährlichem Zustand in das Mannheimer Krankenhaus eingeliefert wurde und Freitag abend 7 Uhr noch starb. Die Tat ist in der Hauptsache auf finanzielle Schwierigkeiten zurückzuführen. Der Polizeiwachtmeister fürchtete seine Pension zu verlieren, da gegen ihn ein Verfahren wegen Diebstahls schwebte. Er hatte sich auch durch einen Hauskauf in seine Verhältnisse verausgabt und war, wie auch seine Ehefrau, in schwerer finanzieller Bedrängnis. Die Verstorbenen hinterlassen einen Sohn von 28 und eine verheiratete Tochter von 32 Jahren. Der Sohn der verheirateten Tochter lebte bei den Großeltern und wußte nichts von dem Unglück. Feldkampf war 55 Jahre und seine Frau 50 Jahre alt.

Vermischtes.

Ein Geständnis. Vor kurzer Zeit wurde der Landwirt Gerstmeyer in Hohenaltheim (Bayern) in der Scheune auf einem Wagen liegend tot aufgefunden. Die eigentümliche Lage der Leiche sowie die Verletzungen des Toten ließen den Verdacht eines gewaltsamen Todes aufkommen, weshalb die Frau des Gerstmeyer und ihr Liebhaber, der Arbeiter Friedrich Lang, unter Mordverdacht verhaftet wurden. Nun hat Lang ein Geständnis abgelegt, an dem Mord beteiligt gewesen zu sein. Die Untersuchung muß nun ergeben, inwieweit auch die Frau an dem Mord beteiligt ist.

Ein Opfer der Nächstenliebe. Der 17jährige ledige Maschinenarbeiter Josef Zimmermann von Berg bei Fischen half einem Landwirt in Thalkirchendorf aus. Ein Kind seines Arbeitgebers war eben im Begriff, unter die Räder eines schon beladenen Heuwagens zu kommen. Zimmermann sprang mit

Nächte der Angst.

Ein Sylt-Roman von Anny Wothe.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

58. Fortsetzung.

Es ging mit Jap und den Pferden ihm gar nicht schnell genug. Endlich saß Peter in seinem Wagen und die Pferde griffen tüchtig aus.

Es war fast Mittag geworden, als Peter Bonken daheim anlangte.

Alke kam ihr entgegen.

„Wo ist die Frau?" schrie er sie an.

„Du leiwer Gott," klagte sie händeringend, „ich weiß das nicht zu sagen. Seit dem Morgen ist sie mit dem kleinen Jngewart fort. Zu Mittag wollte sie zurück sein."

„Und du hast sie fortgelassen?" schrie Peter aufgeregt, „habe ich dir nicht strengstens anbefohlen, auf die Frau und das Kind acht zu haben?"

„Ich kann doch die Frau nicht mit Gewalt halten," verteidigte sich Alke, „sie wollte ihre Freundin Phine Petersen in Wennigstedt besuchen."

Peter lachte grimmig auf. Phine Petersen hatte er vorhin auf dem Dampfer bemerkt.

Alke gab Auskunft, wie sie selbst gesehen, daß die Frau den Weg nach Wennigstedt mit dem Kinde auf dem Arme eingeschlagen hatte.

„Weit kann sie ja nicht sein," versicherte Alke, „der Jung wird ihr zu schwer, wenn sie ihn länger tragen muß."

Das war einleuchtend. Wenn sie die Richtung nach Wennigstedt genommen, mußte Estrid gedacht haben, über Westerland fortzukommen, sann Peter. Warum sie dann nicht gleich von Rumpen aus die Bahn benutzt hatte, war ihm unerfindlich.

„Sie fürchtete die Entdeckung", fuhr es durch sein Hirn.

„Andere Pferde," befahl er kurz, „schnell!"

Alke schüttelte den weißhaarigen Kopf.

„Was sich nicht halten läßt, das muß man laufen lassen," murmelte sie, „aber freilich der Jung, unser lieber, kleiner Jung!"

Nun faßte sie doch der Jammer an und sie tat alles, damit der Herr schleunigst fortkam. Gehorsam stürzte er noch das Glas Wein herunter, das Alke ihm aufnötigte. Ihm war wirklich ganz elend zumute.

Kurze Zeit später raste der Wagen mit ihm über die Heide. Vor dem Gasthaus „Zum roten Kliff" stand der Wirt behaglich in der Tür und rief ihm zu:

Frau Bonken wäre mit seinem Wagen heute nach Westerland. Er hätte geglaubt, es wären keine Pferde frei.

Peter senkte bloß grüßend die Peitsche — er fuhr selbst — kein Wort drängte sich über seine Lippen.

Der Wirt sah ihm kopfschüttelnd nach.

Peter trieb die Gäule an, daß Jap dachte:

„Der Herr fährt das Viehzeug in Grund und Boden."

Peter Bonken hielt auf Westerland zu.

Immer neue Möglichkeiten erstanden vor ihm. Wenn Estrid den Weg nach Westerland gewählt, um ihre Spur zu verwischen? Wenn sie von dort, anstatt nach Hörnum, nach Munkmarsch zurückgefahren war, um den Landweg, anstatt den Seeweg zu nehmen?

Nein, sie hätte fürchten müssen, ihm dort zu begegnen.

Es blieb also der Seeweg. Dicker Schweiß rann Peter von der breiten Stirn.

Der Dampfer von Hörnum mußte fort sein.

Hatte ihn Estrid erreicht? Kam er zu spät? Dann mußte er bis morgen früh warten, ehe er ihr folgen konnte.

Peters Herz hämmerte verzweiflungsvoll in der Brust. Er wußte eigentlich nicht, galt die wahnsinnige Angst, die er empfand, Estrid oder seinem Jungen?

Der Zug, der die Passagiere des Dampfers von Westerland nach Hörnum brachte, war längst abgefahren, ausgewohl der Dampfer.

Was wollte er also da in der Einöde, wo es nicht mal einen richtigen Fahrweg gab? Hier konnte Estrid unmöglich sein. Es war ganz sicher, sie hatte den Dampfer erreicht.

Der starke Mann zitterte und es wurde dunkel vor seinen Augen.

Jetzt war er in Rantum. Der Himmel hatte sich verdunkelt und schwere Blitze zuckten hernieder.

Wenn Estrid und das Kind diesem Unwetter preisgegeben waren?

Auf dem Dampfer schien ihm die Fahrt für das zarte Kind bei der stürmischen Nordsee nicht ohne Gefahr.

Es war eigentlich heller Wahnsinn, daß er noch weiter fuhr und ohne zu überlegen, ließ er das Fahrzeug halten und schlug zu Fuß den Weg nach den Dünen ein.

Da kam ihm ein Junge entgegen und unwillkürlich fragte ihn Peter, ob er vielleicht eine Frau und ein Kind gesehen.

Der Junge bejahte eifrig.

„Ja, sie ist schon lange vorbei. Zwischen den Dünen mit einer Tasche und einem kleinen Kinde."

Daß er die Frau im Stich gelassen, verschwieg er wohlweislich.

„War es vor oder nach der Abfahrt des Dampfers?" forschte Peter.

„Später, Herr, viel später!" gab der Junge Auskunft.

Im Sturmschritt eilte Peter vorwärts, in das Gewirr der Dünen hinein. Barmherziger Gott, wenn Estrid mit dem Kinde bei diesem Unwetter herumirrte, das von Minute zu Minute heftiger tobte!

Das Blut pochte ihm im Kopf, er lief wie gejagt vorwärts.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

hinzu, riß das Kind weg, kam aber selbst zu Fall. Die Räder des Wagens gingen über ihn hinweg und verletzten ihn so schwer, daß er im Krankenhaus Immenstadt starb.

Tödlich verunglückt. Der Kaufmann Betz, der mit seinem Kraftwagen von Blaichach kam, ließ den ledigen Bräuburschen Fahl aus Immenstadt auf das Trittbrett seines Autos stehen. Während der Fahrt stürzte Fahl vom Trittbrett ab und blieb schwerverletzt auf der Straße liegen. Noch in der gleichen Nacht verstarb er.

Falschmünzer verurteilt. Vor dem Hanauer Schöffengericht hatte sich der Goldschmied Heinrich Brust wegen Falschmünzerei zu verantworten. Er hatte falsche Einmarkstücke angefertigt. Brust ist Vater von 3 Kindern, gehört einer religiösen Sekte an, hatte eine Predigerschule durchgemacht, hat aber ein Verhältnis mit einer verheirateten Frau und brauchte deshalb viel Geld. Es wurden bei ihm zahlreiche falsche Einmarkstücke gefunden, auch in seiner Werkstatt unter religiösen Schriften verborgen weitere Falschmünzen. Er will die Stempel und Matrizen von einem Franzosen in Hanau bekommen haben. Das Gericht verurteilte ihn zu 2 Jahren 4 Monaten Zuchthaus.

Schreckenstat einer Eifersüchtigen. In Battgendorf (Prov. Sachsen) geriet die Ehefrau des Landwirts Dittmar aus Eifersucht in Streit mit der Mitbewohnerin des Hauses, Frau Basch. Frau Dittmar ergriff eine Axt und schlug damit auf Frau Bach ein, so daß diese schwerverletzt und blutüberströmt zusammenbrach. Frau Dittmar schleppte darauf die Bewußtlose in die Scheune, warf sie in die Spreu und verstopfte ihr den Mund mit einem Tuch. Hierauf eilte sie ins Haus zurück, verbrannte 1000 Mark Papiergeld, das ihrem und dem Mann der Frau Bach gehörte, und stieg auf den Boden, wo sie sich an einem Balken erhängte. Frau Bach konnte sich, trotz ihrer furchtbaren Verletzungen, auf die Straße schleppen und um Hilfe rufen. Sie wurde ins Krankenhaus zu Kölleda gebracht, wo sie in bedenklichem Zustand darnieder liegt.

Kasseneinbruch im Dresdener Hauptbahnhof. In der Hauptkasse des Dresdener Hauptbahnhofs ist Samstag nacht ein Einbruch verübt worden. Die Diebe waren mit Hilfe eines Nachschlüssels in ein neben der Kasse liegendes Zimmer gelangt und hatten sich von dort aus unbemerkt durch eine etwa 20 Zentimeter starke Ziegelwand hindurchgearbeitet. Einer der Geldschränke wurde aufgebrochen. Die Diebe erlangten etwa 400 Mark. Da noch 4 weitere Geldschränke angebohrt wurden, wird angenommen, daß die Einbrecher bei ihrer weiteren Arbeit gestört wurden. Die Täter sind unter Zurücklassung von Werkzeugen unbemerkt entkommen.

Kommerzienrat Hindemann festgenommen. Der aus der Brandenburgischen Holzaffäre und durch Spritschiebungen bereits bekannte Kommerzienrat Karl Lindemann ist auf Grund eines Haftbefehls der Staatsanwaltschaft wieder von der Dienststelle F. 6 der Kriminalpolizei festgenommen und nach Moabit gebracht worden. Lindemann war wegen Kurstreiberei der Lindcar-Aktien zu einer Geldstrafe von 10 000 Mark verurteilt worden. Er hatte davon 3000 Mark abbezahlt, die restlichen 7000 Mark gingen jedoch nicht ein. Es handelt sich also um die Verbüßung einer Ersatzfreiheitsstrafe für die nicht gezahlte Geldstrafe.

Vor 20 Jahren erste Fahrt nach Berlin. Der Tag der Vollendung der ersten Weltumquerung im Zeppelin fällt zusammen mit dem Erinnerungstag an die denkwürdige erste Zeppelinüberquerung der Reichshauptstadt vor 20 Jahren. In den Morgenstunden des 27. August 1909 stieg in Friedrichshafen das Luftschiff „L. Z. 6" mit 8 Mann Besatzung, darunter Oberingenieur Dürr und Graf Zeppelin zu einer großen Ueberlandfahrt auf, erreichte in dreitägiger Fahrt bei 3 Zwischenlandungen in Nördlingen, Nürnberg und Bitterfeld am 29. August um 12.30 Uhr das Tempelhofer Feld. In den ersten Nachmittagsstunden landete das Luftschiff, nachdem es unter stürmischem Jubel der Menge und begleitet vom Geläute sämtlicher Kirchenglocken eine Schleifenfahrt über Berlin unternommen hatte, bei Tegel. Bei seiner Weltfahrt gebrauchte „Graf Zeppelin" für die Ueberquerung des amerikanischen Kontinents auf der Etappe Los Angeles—Lakehurst eine um etwa 5 Stunden kürzere Zeit als „L. Z. 6" für die Strecke Friedrichshafen—Berlin.

Abermals Gasbelästigung in Breslau. In der Nacht zum Samstag wurden in den Stadtvierteln Leebeutel Zimpel und Grüneiche wieder widerliche Gasschwaden wahrgenommen, die in die Wohnungen eindrangen. Die Gase kamen wiederum aus dem Superphosphatwerk in Cawallen. Die Polizei wurde mehrfach in Anspruch genommen.

Der Bulle im Zigarrenladen. In dem Berliner Vorort Reinickendorf brach beim Verladen von Vieh ein Bulle aus und stürmte in das Schaufenster eines Zigarrenladens. Nachdem er eine große Menge Waren im Betrag von etwa 100 Mark mit seinen Hörnern aufgespießt hatte, zog er sich, am Kopfe heftig blutend, aus dem Laden zurück, dessen Besitzerin in die hinteren Räume geflüchtet war, und versuchte nunmehr, sich in den Reinickendorfer See zu stürzen. Einer Anzahl Hilfsarbeiter gelang es, noch im letzten Augenblick den widerspenstigen Bullen einzufangen.

Statistik der Ehescheidungen. Der Bund Deutscher Frauenvereine, dem 81 große Verbände mit etwa 2 Millionen Mitgliedern angehören, hat an das Statistische Reichsamt eine Eingabe gerichtet, in der er für die Statistik der Eheauflösungen eine vollständigere Klärung des Familienaufbaus erbittet. Die Daten über die Eheauflösung, so heißt es in der Eingabe, sind unvollständig, wenn man nichts über das Schicksal der Kinder in Erfahrung bringt. Schon jetzt wird vielerorts jede Ehescheidung dem Vormundschaftsgericht mitgeteilt, damit es sich darum kümmere, wie weit Maßnahmen zum Schutze der Kinder erforderlich sind. Das Statistische Reichsamt hat dem Bund Deutscher Frauenvereine geantwortet, daß zurzeit Vorbereitungen im Gange sind, die Statistik der Ehescheidungen in einer für das ganze Reichsgebiet einheitlichen Form auszubauen. Dabei ist auch die Erfragung des Schicksals der von den Ehescheidungen betroffenen Kinder vorgesehen. Der Entwurf der einheitlichen Zählkarte enthält die bestimmte Frage, wieviel unter 15 Jahre alte Kinder der geschiedenen Ehe durch das Scheidungsurteil dem Vater bezw. der Mutter zuerkannt werden.

Ein alter Scharfrichter gestorben. In Prag ist am Samstag der schon im alten Oesterreich bekannte Scharfrichter Leopold Wohlschläger im Alter von 73 Jahren gestorben. Er hat im ganzen 26 Hinrichtungen vollzogen, davon neunzehn im alten Oesterreich und sechs in der tschechoslowakischen Republik. Seine letzte Hinrichtung war die des Massenmörders Verlan. Vor wenigen Wochen ist er in Pension gegangen und hatte seine Memoiren herausgegeben, die in einem Prager Blatt erschienen. Wohlschläger war in seinem Privatberuf Maßarbeiter.

Schweres Jagdunglück. Wie aus Bromberg gemeldet wird, hat sich in der dortigen Gegend ein schweres Jagdunglück ereignet. Die beiden Söhne des Pächters Mrosowski und der Sohn des Bromberger Postinspektors ruderten gemeinsam über einen See, um vom Boot aus Enten zu schießen. Aus noch nicht geklärter Ursache ging das Gewehr des jüngeren Mrosowski los, wobei sein Bruder auf der Stelle getötet und der Sohn des Postinspektors lebensgefährlich verletzt wurde.

Großfeuer bei Innsbruck. Im Dorfe Rassereith, wo erst im vergangenen Jahre 18 Häuser eingeäschert wurden, brach in der Nacht zum Samstag ein Brand aus, der rasch um sich griff. Vier Wohnhäuser und mehrere Wirtschaftsgebäude sind ein Raub der Flammen geworden. 52 Personen wurden dadurch obdachlos. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. An eine Bergung der Einrichtung, sowie der landwirtschaftlichen Geräte war nicht zu denken. Der Schaden ist sehr groß.

Zwei große Schlangen, die ihre Glaskästen in einem Zirkus in Lüttich entzweidrückten, gelangten ins Freie und riefen, nach einem Bericht der „Nation Belge", großes Aufsehen hervor. Nach langem Suchen wurde die eine Schlange in einem Zelt gefunden, wo sie sich um den Leib eines dort untergebrachten „klugen Pferdes" gewickelt hatte. Die Schlange wurde wieder gefangen, aber sie hatte dem klugen Pferde die Knochen gebrochen, sodaß dieses weise Tier, das eine besondere Anziehung im Zirkus gewesen war, starb. Die andere Schlange hatte sich in ein Zelt geschlichen, in dem andere Tiere, die zur Schau gestellt wurden, untergebracht waren. Als man sie entdeckte, lag sie friedlich da, zu einem Knäuel zusammengerollt und verdaute ein sechsfüßiges Schaf, das sie mit Haut und Haaren verschlungen hatte. Es dauerte eine halbe Stunde, bevor man dieses besonders lange und starke Reptil eingefangen hatte. Die Flucht der Schlangen war durch die Nachlässigkeit eines Wärters verschuldet, der vergessen hatte, nach der Schaustellung das elektrische Licht auszudrehen. Die Schlangen, die unter der Hitze litten, hatten sich so unbehaglich gefühlt, daß sie die fast einen Zoll dicken Glaswände eindrückten.

Höllenmaschine rechtzeitig entdeckt. Freitag abend fand eine Polizeipatrouille in dem Materialschuppen für Marktstände in Paris eine Höllenmaschine, die eine furchtbare Gefahr für das ganze Stadtviertel darstellte. Es handelt sich um eine große Holzkiste, in der sich einige Kannen Benzin befanden. Diese stand mit einem Uhrwerk in Verbindung in der Weise, daß zu einer bestimmten Stunde das Benzin durch eine Flamme sich entzünden mußte. In dem Schuppen befanden sich einige Rohrleitungen für Preßgase, so daß wahrscheinlich eine große Explosion eingetreten wäre. Glücklicherweise konnte die gefährliche Höllenmaschine vorher unschädlich gemacht werden.

Der Indus fordert 200 Opfer. Berichten aus Bombay zufolge sind die Fluten des Indus durch die starken Regenfälle im Pandschab und in Belutschistan weiterhin im Steigen begriffen. Der Wasserstand ist der höchste in den letzten 50 Jahren. Es besteht die Gefahr, daß die Stadt Dera Ghazi Khan zerstört werden wird. Im Sind-Gebiet ist die gesamte Ernte vernichtet. Die Stadt Kandakot steht ebenfalls in Gefahr, ein Opfer der Fluten zu werden. Wie aus Lahore gemeldet wird, ist die Eisenbahnstation Wah, 50 Kilometer von Attock entfernt, ebenfalls von den Wassermassen zerstört worden. Die Straßen zwischen Peschawar und Nowshera stehen meilenweit unter Wasser. Nach Meldungen aus Karachi im Pandschab-Gebiet sind 200 Personen durch die Ueberschwemmungen umgekommen. Zahlreiche Dörfer sind vollkommen zerstört und von den Fluten weggespült worden.

Die Katastrophe der „San Juan". Die Newyorker Morgenblätter bringen zahlreiche Schilderungen von Augenzeugen der Katastrophe des Dampfers „San Juan", die als das schlimmste Schiffsunglück bezeichnet wird, das die Pacific-Küste jemals erlebt hat, insbesondere weil das Schiff mit so fürchterlicher Schnelligkeit gesunken ist, daß kaum 3 Minuten seit dem Augenblick des Zusammenstoßes verflossen waren, ehe das Meer sich über dem Wrack schloß. Es ist nur wenig Hoffnung vorhanden, daß die vorläufige Verlustliste, die mit 70 Todesopfern rechnet, noch zusammenschrumpft. Nach dem Zusammenstoß spielten sich die entsetzlichsten Schreckensszenen ab. Die Angstschreie von Frauen und Kindern erfüllten die Luft. Eine Mutter, die ihr Kind zu retten versuchte, schleuderte es an Bord des Tankdampfers, der noch in unmittelbarer Nähe des „San Juan" lag, sie konnte aber selbst den rettenden Sprung nicht mehr tun, da im selben Augenblick die Schiffe auseinander trieben. Die Passagiere waren sich unmittelbar nach dem Zusammenstoß darüber klar, daß das Schiff im nächsten Augenblick sinken würde. Die elektrische Lichtanlage hatte sofort versagt, was es vielen unmöglich machte, die Schwimmgürtel anzulegen. Viele der Passagiere, die gerettet worden sind, mußten sich retten, wie sie aus dem Bett gesprungen waren. Da fast allen bewußt war, daß sie sich in Gefahr befanden, durch die Saugwirkung des beim Untergang des Schiffes entstehenden Wirbels in die Tiefe gerissen zu werden, warfen sich die meisten paar- oder gruppenweise ins Wasser, die davor zurückschreckten, sind sämtlich mit dem Wrack versunken.

Dänische Taktlosigkeit. Die „Nordschleswigsche Zeitung" berichtet: Anläßlich einer Zusammenkunft von Handwerkerdelegierten fand ein Ausflug nach Düppel statt, wo ein hoher dänischer Offizier sprach. Dieser rief u. a. in seiner Rede aus, bei Düppel seien die Gefallenen wenigstens begraben worden. Im Weltkrieg hätten die Deutschen die Leichen zusammengetragen, mit Petroleum übergossen und dann angezündet. Weiter äußerte er, hoffentlich würden die Bäume um das Düppel-Denkmal bald so hoch wachsen, daß man das Denkmal nicht nicht mehr zu sehen brauche. Die „Nordschleswigsche Zeitung" sagt u. a. dazu: „Wenn derartige Aeußerungen an einem Ort wie Düppel, der im Sommer von Tausenden Touristen, Dänen und Deutschen, besucht wird, dazu von einem höheren Offizier, getan werden, der hier in Nordschleswig stationiert ist, dann kann man sich wirklich nicht wundern, daß man nicht zu einer Ueberbrückung der deutsch-dänischen Gegensätze in Nordschleswig kommt."

Neueste Nachrichten.

Freiburg i. Br., 1. Sept. Der Sonntag brachte den Höhepunkt des diesjährigen Katholikentages. Etwa 100 000 Personen nahmen an dem großen Gottesdienst auf dem Festplatz teil, bei dem nach einem Orgelvorspiel, das aus der im Innern der Stadt gelegenen Martinskirche übertragen wurde, und nach einem gewaltigen Massenchor der vereinigten Freiburger Kirchenchöre, eines Knabenchors und eines großen Blasorchesters der Erzbischof von Freiburg, Dr. Karl Fritz, die Festrede über das Wort des Apostels Paulus hielt: „Was der Mensch säet, das wird er auch ernten". Er wandte dieses Wort auf den Katholikentag an und forderte, daß die Grundsätze christlicher Moral wieder die Leitsterne des deutschen Familienlebens würden. Sodann zelebrierte der apostolische Nuntius Dr. Pacelli die heilige Messe. Die Feierstunde klang aus in dem Lied „Großer Gott wir loben Dich", das mit großer Andacht von den Teilnehmern gesungen wurde. Nuntius Dr. Pacelli und Erzbischof Dr. Fritz fuhren darauf nach dem erzbischöflichen Palais zurück.

München, 1. Sept. Die Reichsbahndirektion München teilt mit: Am 31. August, nachmittags 2.30 Uhr, stieß in Schliersee die Lokomotive des Personenzuges 13.18 Uhr beim Umsetzen so heftig auf einen Wagenzug auf, daß von dessen Insassen etwa 15 Personen leicht verletzt wurden. Zwei hiervon erlitten einen Nervenschock. Beschädigungen am Zug und an der Lokomotive traten nicht ein.

Weißenburg (Bayern), 1. Sept. Ueber den Stand der Typhusepidemie in Weißenburg wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß bei 47 Personen einwandfrei Typhus festgestellt worden war, während bei 35 Personen Typhusverdacht bestand. Bis zum 31. August ist eine Person an Typhus gestorben. Bei zwei Personen erwies sich der Typhusverdacht als unbegründet, sodaß der Stand der Epidemie an diesem Tage sich auf 99 Typhuskranke, bezw. Typhusverdächtige belief.

Detmold, 2. Septbr. Im Altersheim der benachbarten Stadt Lage ist in der vergangenen Nacht ein Mord an der 84 Jahre alten Frau Klemme verübt worden. Ein 20—25 Jahre alter Mann ist in das Zimmer der Greisin gestiegen und hat sie ermordet. Der Täter ist geflüchtet.

Berlin, 2. Septbr. Fritthjof Nansen ist gestern in Berlin eingetroffen, von wo er nach kurzem Aufenthalt nach Genf zur Teilnahme an der Völkerbundstagung weiterreist. Ueber die geplante Fahrt des „Graf Zeppelin" zum Nordpol befragt, äußerte sich der Forscher, er werde die wissenschaftliche Leitung der Polarfahrt übernehmen. Er sei der Meinung, daß ein Flug in die arktischen Gebiete für den so glänzend erprobten „Graf Zeppelin" keineswegs mit größeren Gefahren verbunden sei, als wie der kürzlich erfolgte Transasienflug mit sich gebracht habe.

Berlin, 1. Septbr. Am Montag vormittag ist eine Sitzung des Reichskabinetts zur Besprechung der Ergebnisse der Haager Konferenz angesetzt worden. Außenminister Dr. Stresemann, der heute aus dem Haag in Berlin eintrifft, wird an dieser Sitzung noch teilnehmen und erst Montag nachmittag nach Genf reisen.

Berlin, 1. Sept. Das Landgericht III Berlin hat den Beschluß gefaßt, den in dem sogenannten Fememordprozeß Wilms wegen Beteiligung zum Tode verurteilten Feldwebel Peter Umhof auf freien Fuß zu setzen, weil die Bekundungen des inzwischen erschienenen Hauptbeteiligten Fahlbusch die damalige Annahme des Gerichts, Umhof sei an der Ausführung der Tat beteiligt gewesen, erschüttert habe. Gegen den Beschluß des Landgerichts III Berlin hat die Staatsanwaltschaft Beschwerde eingelegt, sodaß die Außerhaftsetzung Umhofs noch nicht erfolgen konnte.

Berlin, 1. Sept. Die bekannte Schauspielerin Maria Orska, die in der letzten Zeit wegen ihrer zerrütteten Nerven nicht mehr hatte spielen können, hat am Samstag früh, wie die Nachtausgabe meldet, in einem Berliner Hotel einen außerordentlich schweren Tobsuchtsanfall erlitten und mußte in die städtische Irrenanstalt in Wittenau eingeliefert werden.

Berlin, 1. Sept. Die Reichsminister Dr. Stresemann, Dr. Curtius und Dr. Hilferding sind mit der deutschen Delegation heute vormittag in Berlin wieder eingetroffen.

Berlin, 1. Sept. Der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pünder, der sich nach Abschluß der Haager Konferenz nach Bühlerhöhe begab, erstattete dem Reichskanzler Bericht über die Konferenz und über zur Zeit schwebende politische Fragen. Staatssekretär Pünder wird morgen in Berlin wieder eintreffen.

Berlin, 1. Sept. Im Keller des Reichstagsgebäudes explodierte heute früh etwa um 4.23 Uhr eine Bombe. Es wurde geringer Sachschaden an den Fenstern angerichtet. Ein Brand brach nicht aus.

Herberg, 1. Sept. In der vergangenen Nacht wurde im Tresorraum der hiesigen Reichspostkasse ein Einbruch verübt. Die Einbrecher, die aus Berlin kamen, wurden am Morgen von der Portierfrau bemerkt. Der alarmierten Polizei gelang es, die Verbrecher in der Nähe eines Nachbarortes zu stellen. Es kam zu einem Gefecht, bei dem etwa 60 Schüsse gewechselt wurden. Als einer der Einbrecher schwer verwundet wurde, ergaben sich die anderen. Sie wurden nach dem Torgauer Gefängnis gebracht. Die moderne Ausrüstung, die sie bei sich hatten, läßt schließen, daß es Spezialisten für Tresoreinbrüche waren.

Wilhelmshaven, 1. Aug. Heute vormittag um 8.30 Uhr ist die spanische Zerstörerflotille, bestehend aus den vier Zerstörern, „Sanchez", „Barcaiztegui", „Claraquo", „Sozaga" und „Alsedo", von Kiel kommend, in dem hiesigen Hafen eingetroffen. In der 3. Einfahrt hatten sich die jadestädtischen Einwohner sehr zahlreich eingefunden, um den spanischen Besuch zu empfangen. Am Nachmittag legte eine Abordnung der spanischen Zerstörerflotille an den Gräbern der in der Skagerrak-Schlacht gefallenen deutschen Marinesoldaten auf dem Heldenfriedhof einen Kranz nieder. Der Chef der Nordseestation Konteradmiral Tillessen sprach im Namen der Reichsmarine den spanischen Gästen für diese Ehrung seinen wärmsten Dank aus.

Warschau, 1. September. In Lodz und Umgebung herrscht eine Bauchtyphusepidemie. Die einzelnen Krankheitsfälle nehmen einen schweren Verlauf. Die polnischen Sanitätsbehörden sind angesichts ihrer beschränkten Mittel der Epidemie gegenüber machtlos. Auch in Warschau und Umgebung sind schon zahlreiche Typhusfälle festgestellt worden.

Warschau, 31. August. Der polnische Reichsanzeiger „Monitor Polski" veröffentlicht in seiner letzten Nummer vier Liquidationen deutschen Besitzes in Posen und Pommerellen.

Paris, 1. Sept. Heute abend um 7.30 Uhr ist auf der Reise nach Genf begriffen, aus dem Haag kommend, Staatssekretär v. Schubert in Paris angekommen. Er wird um zehn Uhr die Weiterreise nach Genf antreten. Die Zwischenzeit hat v. Schubert mit Botschafter v. Hösch verbracht.

Paris, 1. Sept. Ministerpräsident Briand hat mit der französischen Delegation für den Völkerbund Paris heute verlassen, um sich nach Genf zu begeben.

London, 1. Sept. Einer Agenturmeldung aus Jerusalem zufolge landete das britische Kriegsschiff „Durham" 400 Marinesoldaten zur Unterstützung der Truppen bei der Aufrechterhaltung der Ordnung in Hafa.

London, 31. August. Beduinenstämme drohen von Sinai und Syrien und von Transjordanien her mit dem Marsch auf Jerusalem und haben bereits zum Teil die Grenze überschritten. Panzerwagen wurden ihnen entgegengeschickt. Bei den gestrigen Unruhen in Safa fielen zehn Juden und zwei Mohammedaner; 29 Juden und vier Mohammedaner wurden verwundet.

Athen, 1. Sept. Die griechische Regierung hat den Vertrag mit der französischen Militärmission, der im März 1930 abläuft, um ein weiteres Jahr verlängert.

Jerusalem, 1. Sept. Der britische Oberkommissar veröffentlicht eine Proklamation, in der er unter Bezugnahme auf „die Grausamkeiten, die von blutdürstigen Uebeltätern begangen worden sind" seine Entschlossenheit kundtut, die Ordnung wieder herzustellen und die Schuldigen strenger Bestrafung zuzuführen.

Freiherr Langwerth von Simmern über die Befreiung des Rheinlandes.

Mainz, 1. Sept. Zu einer machtvollen vaterländischen Kundgebung gestaltete sich der Huldigungsakt des ADAC. am Ufer des Rheins vor der Stadthalle, die im Rahmen der Huldigungsfahrt des Mainzer Automobilklubs an den Rhein stattfand. Bei dieser Veranstaltung nahm der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Botschafter Freiherr Langwerth v. Simmern, das Wort. Er führte u. a. aus: Ich stehe nicht an, der ich jetzt 14 Tage im Haag gewesen bin und gestern von dort kam, heute hier an der geheiligten Stätte des Rheines zu sagen, daß nach unserer Ueberzeugung ein neuer Ausgangspunkt der Weltgeschichte eingesetzt hat. Man muß sich nicht darüber täuschen, daß es überall, nicht nur in Deutschland, sondern bei allen Völkern Leute gibt, die nicht begreifen wollen, daß die Weltgeschichte voranschreitet, daß es neue Entwicklungsstufen, neue Formen und Aufgaben gibt. Der vorgestrige Tag hat gezeigt, daß Europa entschlossen ist, neuen Zielen zuzustreben, daß wir neuer Formen bedürfen. Es ist eine

Brand auf einem Wasserflugzeug. Havas berichtet aus Vigo: Das Wasserflugzeug Dornier XIV geriet kurz vor dem Start nach Santander durch eine Explosion am Motor in Brand. Die Besatzung, 3 Offiziere und 2 Mann, sprang sofort über Bord und konnte sich durch Schwimmen retten. Da Gefahr bestand, daß die 4000 Liter Benzin in dem Tank des Flugzeuges explodieren würden und eine Katastrophe anrichteten, hat das Küstenwachboot „Massia" das Flugzeug durch Geschützfeuer versenkt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

große Sache, Ihnen heute sagen zu können — vorbehaltlich der Zustimmung der Parlamente — daß die Befreiung des gesamten Rheingebietes bis spätestens Ende Juni 1930 festgelegt ist. Es ist eine große Sache, heute aussprechen zu dürfen, wir wissen, wann wir frei werden. Wir haben nichts übernommen, als was nicht bereits durch Locarno festgelegt worden ist. Die finanziellen Opfer sind, wenn man genau zusieht, nicht so groß, daß sie gegenüber der Befreiung der deutschen Lande und gegenüber dem sittlichen Aufstieg der ganzen Welt in die Wagschale fallen könnten. Sein Hoch auf den Rhein fand ein vieltausendstimmiges Echo. Dann sang die unzählige Menschenmenge das Deutschlandlied.

Aufruf der hessischen Regierung.

Das hessische Gesamtministerium erläßt folgenden Aufruf an das hessische besetzte Gebiet: Im Haag sind gestern Fristen für die Räumung des besetzten Gebietes bestimmt worden. Spätestens am 1. Juli 1930 wird auch die Mainzer Zone und damit hessisches Gebiet frei sein. In dieser Stunde möchte ich namens der hessischen Staatsregierung und des ganzen Hessenlandes der Bevölkerung des hessischen Gebietes Glückwünsche und Grüße übermitteln. Jahre der Unfreiheit und der Prüfung sind über die Bevölkerung dahingegangen, die fest zum Reich und zur engeren Heimat gestanden hat im Bewußtsein der Aufgabe, die ihr auferlegt war in einer für die Zukunft Deutschlands entscheidenden Zeit, aber auch im Vertrauen auf die Bereitschaft des ganzen deutschen Volkes, die Not der Lande am Rhein mittragen zu helfen. Möge diese große politische Entscheidung bestimmend sein für eine glückliche Zukunft unseres Vaterlandes. Das hess. Gesamtministerium i. V. Leuschner.

Freudenkundgebungen.

Die Bevölkerung der zweiten Besatzungszone gibt ihrer Freude über die bevorstehende Befreiung sichtbaren Ausdruck. Allenthalben zeigt sich Flaggenschmuck. Mittags läuteten die Glocken aller Kirchen. Sonntag mittag hat vor dem Rathaus der Pfalz Karls des Großen ein Konzert aus Anlaß der Befreiung der Rheinlande stattgefunden. Oberbürgermeister Dr. Overhues der Stadt Düren richtete gestern vormittag folgendes Telegramm an die deutsche Abordnung im Haag: „Die glückliche Beendigung der Haager Verhandlungen hat in der Dürener Bevölkerung herzliche Freude und tiefe Genugtuung ausgelöst. Nach zehnjähriger Besetzung, die Volk und Wirtschaft größte Opfer und Entbehrungen auferlegte, sehen wir nunmehr dem Tage der Befreiung hoffnungsfrohen Herzens entgegen. Es drängt uns, den Mitgliedern der deutschen Delegation, insbesondere ihren opfermütigen Führern hiervon Kenntnis zu geben und namens der Dürener Bevölkerung für das nunmehr geschaffene Friedenswerk herzlichen Dank zu sagen." Die Stadt trägt aus Anlaß des Telegramms reichen Flaggenschmuck.

Die Untersuchung über den Sprengstoffanschlag im Reichstag.

Berlin, 1. Sept. Nach den zahlreichen Sprengstoffanschlägen, die während der letzten Wochen in den Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover, sowie im Freistaat Oldenburg verübt worden sind, ist jetzt die Reichshauptstadt Schauplatz eines Sprengstoffattentats geworden. Heute früh kurz nach 4 Uhr erfolgte am Reichstag eine weithin hörbare Detonation. Der Tatort wurde sofort im weiten Umkreis durch Schutzpolizei abgesperrt. Bald nach der Explosion erschienen der Polizeivizepräsident Dr. Weiß, Regierungsdirektor Dr. Windisch, Kriminaldirektor Werner mit den Kriminalkommissaren Braschwitz und Mühlfriedel der Abteilung Ia zur Feststellung des Tatbestandes. Es wurde festgestellt, daß an der Nordseite des Reichstagsgebäudes nahe dem Portal V in dem Luftschacht der Außenfront eine Sprengstoffladung zur Explosion gebracht worden war. Die Wirkung bestand in der Zertrümmerung mehrerer Fenster in Keller und Erdgeschoß und im ersten Stock. An einem der Fenster war auch der Fensterrahmen abgerissen. Es wurden zahlreiche Reste der Sprengstoffladung, insbesondere Teile einer Weckeruhr und von Taschenlampenbatterien gefunden, die teilweise bis auf die gegenüberliegende Straßenseite geschleudert worden waren. An einem Straßenbahnmast, der in Höhe des Sprengherdes auf dem Bürgersteig steht, wurde eine sogenannte Klebemarke vorgefunden, die das Hakenkreuz und die Inschrift „Großdeutschland erwache!" trägt. Der von der Polizei sofort hinzugezogene Sachverständige Dr. Richter von der Chemisch-technischen Anstalt, der auch bei der Aufklärung der früheren Sprengstoffanschläge in Oldenburg und Lüneburg als Gutachter tätig gewesen ist, hat an Ort und Stelle eine vorläufige Untersuchung vorgenommen. Zwar hat er bisher noch nicht die Art des Sprengstoffes genau feststellen können, nach seiner gutachtlichen Bekundung ist aber die Sprengstoffladung ähnlich wie die bei den Anschlägen in Oldenburg und Lüneburg vorbereitet gewesen. Ein Zusammenhang des neuesten Berliner Anschlags mit den früheren Sprengstoffattentaten ist daher anzunehmen. Der Polizeipräsident hat eine Belohnung von 25 000 Mark ausgesetzt. Von dem Betrage sind 10 000 Mark als Belohnung für die Personen bestimmt, die zur Aufklärung des Sprengstoffanschlages im Reichstag, insbesondere zur Festnahme der Täter beitragen. Den weiteren Betrag von 15 000 Mark erhalten diejenigen Personen, durch deren Angaben der Nachweis eines Zusammenhanges des Berliner Anschlags mit den früheren Anschlägen erbracht wird.

Hugenberg am Hermannsdenkmal.

Berlin, 2. Sept. Am Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald hielt gestern der deutschnationale Parteiführer Hugenberg, vor seinen Gesinnungsgenossen eine Rede, der der Torgauer Marsch vorausging. Auf des Cheruskers im Sonnenlicht blitzendes Schwert zeigend, erklärte, nach dem „Montag", Hugenberg: Wir haben heute kein Schwert mehr, aber wir verzagen darum nicht. Aus unseren Herzen soll ein neues Schwert Deutschlands erwachsen. Hugenbergs Ideal des kommenden Deutschlands ist: ein neues, aus freien arbeitenden Menschen gegründetes Vaterland, nicht ein Land der Lastträger für volksfremdes Kapital. Dem freien Manne die freie Scholle! auf das Olmütz vom Haag müsse das Königgrätz eines geistigen Befreiungskrieges folgen.

„Graf Zeppelin" nach Europa gestartet.

Lakehurst, 1. Sept. Der „Graf Zeppelin" ist heute 7.18 Uhr morgens Newyorker Zeit, das ist 13.18 Uhr MEZ., zu seiner Heimreise nach Friedrichshafen gestartet.

Der Start verzögerte sich wegen widriger Umstände um mehrere Stunden. Spät abends wurde im Backbord in einer Gaszelle ein Loch entdeckt, das offenbar von einer Kugel herrührt, jedoch sehr bald repariert werden konnte. Als dann endlich mit großer Verspätung der Extrazug mit den Passagieren vor Mitternacht in Lakehurst eintraf, hatte der Wind stark aufgefrischt. Er blies mit 10 Meilen Geschwindigkeit quer vor den Toren der Halle. Dadurch wurde die Ausbringung des Luftschiffes zunächst unmöglich. Die Passagiere befanden sich bereits an Bord, und die Bordmannschaft stand wartend bereit. Erst gegen Morgen legte sich der Wind. Das Schiff wurde dann leicht herausgezogen, stieg rasch in die Höhe und verschwand schnell in Richtung Südosten. Ueber Newyork wurde das Luftschiff nicht gesichtet. „Graf Zeppelin" war bereits um 17 Uhr startbereit, die Fracht und Post an Bord verstaut, das Schiffsinnere von blinden Passagieren gesäubert und die Halle sorgsam abgesperrt. Die Schiffsleitung reduzierte die Frachtmenge auf 1599 englische Pfund. Unter den Frachtstücken befand sich eine nach Leipzig deklarierte Gefriermaschine, Kinofilme, Leder, Seidenstrümpfe, Bleistifte, Zigaretten, sowie eine große Anzahl Musterstücke von Fabriken aus Philadelphia, die bei Wertheim in Berlin auf einer Ausstellung als Erzeugnisse Philadelphiaer Gewerbefleißes gezeigt werden sollen. Neun Postsäcke mit 12 000 Briefen und 10 000 Karten, die dem „Graf Zeppelin" einen Reingewinn von 15 600 Dollar abwerfen, wurden ebenfalls verstaut. Insgesamt sind 22 Passagiere an Bord, so daß auch Dr. Eckeners Schlafraum belegt werden mußte. Unter den Passagieren sind 2 Frauen, Frau Parker und ihre Nichte, Frau Hobson, die zum Abschiednehmen auf dem Flugfeld erschienen war und von ihrer Tante überredet wurde, die Fahrt mitzumachen. Die Mannschaft einschließlich der Offiziere beträgt 44, so daß die Gesamtzahl der auf dem Schiff befindlichen Personen 66 beträgt.

25 000 Dollar Kaution.

Newyork, 1. Sept. Der Zwischenfall, der sich am Freitag ereignete, als der Gerichtsvollzieher erschien, um den Zeppelin im Auftrag eines Photographen, der sich geschädigt fühlte, wegzunehmen, hatte, weil er einen bereits belegten Platz für den Weltflug nicht erhielt, tags darauf ein ernstes Nachspiel. Das Marineamt, vom Vorgehen des Gerichts informiert, entschied, daß die Zivilgerichte in New Jersey wohl berechtigt seien, innerhalb des Flugfeldes die Pfändung durchzuführen. Da der Gerichtsvollzieher den zu arrestierenden Gegenstand jedoch nach dem Wortlaut des Gesetzes in eigene Obhut nehmen muß, gab der Marineminister dem Kommandanten von Lakehurst anheim, folgenden Ausweg zu finden: Er wolle den Gerichtsvollzieher anweisen, den Zeppelin vor dem Starttermin, also um Mitternacht aus dem Bereich des Flughafens zu entfernen. Wenn er es nicht täte, stände dem Abflug nichts im Wege. Der Konflikt wurde jedoch durch den Rechtsvertreter des Luftschiffbaues Zeppelin u. Co. beigelegt, der 25 000 Dollar Kaution hinterlegte, womit der Richter sich befriedigt erklärte. Es ist wahrscheinlich, daß die Klage des Photographen [illegible] durch einen außergerichtlichen Vergleichsweg beigelegt werden wird. Die Hinterlegung der Bürgschaft erfolgte, wie das Wolffbüro noch meldet, nachdem der Untersheriff die Mitteilung bekanntgegeben hatte, den „Graf Zeppelin" durch den früheren Zeppelinpiloten Anton Heinen in Besitz nehmen zu lassen. Heinen war vom Sheriff engagiert, das Luftschiff aus dem Schuppen herausbringen zu lassen und es an einem [illegible] Baum zu befestigen. (!)

Zwei blinde Passagiere verhaftet.

Lakehurst, 1. Sept. Zwei in den Passagierkabinen des „Graf Zeppelin" versteckte jugendliche blinde Passagiere wurden am Samstag entdeckt und der Polizei übergeben. Kapitän Lehmann hofft, den „Graf Zeppelin" 20 Tage nach dem Start von Friedrichshafen dort wieder in die Halle zu bringen. Immerhin reichlich 2 Tage weniger wäre als der Lakehurst—Lakehurst Flug und eine Verbesserung des Weltrekords bedeuten. Tausende von Zuschauern trafen in Spezialzügen und [illegible] mobilen hier ein, um den „Graf Zeppelin" zu besichtigen, [illegible] der Andrang zum Wochenende wurde immer stärker.

Eine Kostenberechnung für den Weltflug.

Newyork, 1. Sept. Die Union Carbide and Carbon, die den „Graf Zeppelin" in den Vereinigten Staaten mit Betriebsgas versorgte, stellt folgende Kostenrechnung des Weltflugs auf: 850 000 Kubikfuß Ethan-Gas beim Lakehurst-Start 1700 Dollar, 850 000 Kubikfuß Blaugas ab Friedrichshafen [illegible] Dollar, 500 000 Kubikfuß Pyrofax in Tokio 2000 Dollar, [illegible] Kubikfuß Pyrofax ab Los Angeles 1300 Dollar. Die Gesamtkosten betragen 20 000 Dollar auf einer 20 000 [illegible] strecke, so daß auf eine Meile ein Dollar Brennstoffkosten kommt.

Sportecke.

Fußball. Bezirksliga: Gruppe Württemberg: [illegible] Birkenfeld — Germania Brötzingen 1:1, Union Böckingen — Stuttgarter Kickers 2:1, V. f. B. Stuttgart — V. f. R. [illegible] bronn 1:0, Sportfreunde Stuttgart — 1. F.C. Pforzheim [illegible]

Gruppe Baden: Sp.Vgg. Schramberg — Kenzingen [illegible] F.V. 4:2, F.C. Villingen — Phönix Karlsruhe 2:2, [illegible] Freiburg — F.V. Rastatt 1:2.

Gruppe Nordbayern: A.S.V. Nürnberg — 1. F.C. [illegible] berg 2:3, V. f. R. Fürth — Sp.Vgg. Fürth 1:8, Sp.Vgg. [illegible] — Bayern Hof 0:4, F.C. Bayreuth — F.V. 04 Würzburg [illegible]

Gruppe Südbayern: Teutonia München — [illegible] Augsburg 5:4, D. S. V. München — Bayern München [illegible] Jahn Regensburg — Wacker München 3:0, F.V. 94 [illegible] 1860 München 2:4.

Kreisliga: Kreis Enz-Neckar: Büchenbronn — [illegible] fingen 1:7, Ballspielklub 05 Pforzheim — Calw 3:1, [illegible] — V. f. R. Pforzheim 2:1, Mühlacker — Dillstein 3:5, [illegible] gen — Germania Union Pforzheim 2:2.

Deutsche Spitzenleistung im Autosport. In vierzehn[illegible] Ohne-Halt-Fahrt bewältigte Chefredakteur Buchli, [illegible] auf Zweiliter Adler „Favorit", Vierzylinder, die Fahrt [illegible] Frankfurt nach Birecjik am Euphrat in Kleinasien [illegible] Grenze von Kurdistan—Mesopotamien—Anatolien und [illegible] nach St. Moritz, dabei rund 800 Kilometer auf teilweise [illegible] kommen unwegsamen Gelände zurücklegend, was einer [illegible] fahrtleistung von fast 600 Kilometer entspricht. [illegible] Maschine waren den unerhörten Anforderungen [illegible] wachsen, doch konnte Buchli erst einige Stunden nach [illegible] der Zielkontrolle eintreffen, da er infolge eines türkischen [illegible] tionalfeiertages eine Zwangspause von 26 Stunden [illegible] mußte, die er bis auf 5 Stunden aufholen konnte. Von [illegible] punkt des Tourensportes muß die Leistung als ganz [illegible] und beispiellos bezeichnet werden. Adler hat damit [illegible] bewiesen, daß der Favorit der Wagen für allerhöchste [illegible] stung ist.

Reißzeuge, Siegelstöcke
in schöner Ausführung und jeder Preislage empfiehlt die
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Neuenbürg.
17jähriges
Mädchen
sucht Anfangsstelle.
Zu erfragen in der Enztälergeschäftsstelle.

Neuenbürg.
Dr. Härlin zurück

Achtung! Achtung!
Autofahrt nach den Vogesen
am 5. und 6. Oktober 1929
ab **Herrenalb** über Freudenstadt, Freiburg, Mühlheim, Mühlhausen, Altkirch, Besuch der Schlachtfelder, Sennheim (Uebernachten), Hartmannsweilerkopf, Münstertal, Colmar, Straßburg, Herrenalb.
Fahrpreis pro Person: 20 RM. bei genügender Beteiligung.
Anmeldungen bis **15. September** im **Verkehrsbüro Herrenalb** oder bei Kraftwagenführer **Schuler.**

Donnerstag
Krämer- und Schweinemarkt
in Neuenbürg.

Birkenfeld.
Gut möbliertes
Zimmer
an besseren Herrn oder Fräulein zu vermieten.
Kirchweg 46.

Birkenfeld.
Zum Einmachen empfiehlt
Ia Gaishirtle.
Karl Höll,
Herrenalber Straße 8.

Mönchs Posthotel Herrenalb
sucht zu sofortigem Eintritt ein jüngeres
Mädchen
für Küche zum Silberputzen.

JEDER ZOLL EIN ADLER
Ein Wagen, der sich bezahlt macht!
Mit dem 8/35 PS Favorit haben die Adlerwerke ihre bewährten Konstruktionsgrundsätze auch auf dem Gebiete der 2 Liter-Wagen zur Geltung gebracht

Der Favorit ist ein echter Adler! Stark, schön, zuverlässig! — Und wirtschaftlich! Es ist der Wagen des anspruchsvolleren Automobilisten, der Unterschiede sieht, — und sie zu werten versteht. Der Adler Favorit besitzt die Attribute der Luxuswagen: hydraulische Vierradbremsen u. Eindruck-Zentral-Chassisschmierung. Bremsen, Federung, Strassenlage und vor allem das Anzugsmoment sind beim Adler Favorit eine wahre Freude! Er ist das ideale Fahrzeug für Stadt und Land, für Sport und Reise. Elegant und bequem, ausdauernd und erprobt: Jokkmokk — Baden-Baden (6000 km in 10 Tagen störungsfrei) ist noch in aller Gedächtnis. — Auch Sie können jeden Tag Ähnliches leisten — im:

ADLER FAVORIT
Preiswert auf die Dauer

Preis ab Werk von RM. **5350.—** an

Generalvertretung für das OA. Neuenbürg: D. BARAL sr., Pforzheim

Höfen a. Enz.
Suche in Einfamilienhaus, Haushalt mit 2 Kindern, auf 1. Oktober tüchtiges, ganz zuverlässiges
Mädchen,
das selbständig kochen kann. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen, die eine Dauerstellung suchen, wollen sich melden.
Frau **Elisabeth Metzger.**

Schwann.
Mehrere fast neue
Fässer,
100—200 Liter haltend, sowie ein **Ovalfaß,** 2 Jahre im Gebrauch, 570 Liter haltend, verkauft
Karl Gentner.

Neuenbürg.
Bauplatz
(etwa 7 Ar groß) im Gewand Marxenächern zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 100 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.
Ein noch gut erhaltenes
Bett
hat billigst zu verkaufen
Siegler, Postamt
Wildbader Straße [illegible]

Wer verkaufen will, muß inserieren